

Gröschke, Dieter

Rezension [zu: Grissemann, Hans (1989): Lernbehinderung heute. Psychologisch - anthropologische Grundlagen einer innovativen Lernbehinderten-Pädagogik. Bern: Huber]

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 39 (1990) 2, S. 66

urn:nbn:de:0111-opus-19700

Erstveröffentlichung bei:



www.v-r.de

Nutzungsbedingungen

pedocs gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von pedocs und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

peDOCS

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert durch DIPF

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse, Psychologie und Familientherapie

Herausgegeben von R. Adam, Göttingen · A. Dührssen, Berlin · E. Jorswieck, Berlin
M. Müller-Küppers, Heidelberg · F. Specht, Göttingen

Schriftleitung: Rudolf Adam und Friedrich Specht unter Mitarbeit von Gisela Baethge und Sabine Göbel
Redaktion: Günter Presting

39. Jahrgang / 1990

VERLAG FÜR MEDIZINISCHE PSYCHOLOGIE IM VERLAG
VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN UND ZÜRICH

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse, Psychologie und Familientherapie

39. Jahrgang

Göttingen, Februar 1990

Heft 2

Inhalt

Forschungsergebnisse

- B. Hobrücker:* Die Technik der Nachbefragung in der stationären Behandlung aggressiver Verhaltensstörungen im Kindesalter (*Interviewing as a Therapeutic Technique following Children's Aggressive Acts during Inpatient Treatment*) 38

Übersichten

- J. U. Walther:* Genetik in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (*Genetics in Child Psychiatry*) 45
- R. Voll:* Neurotische Delinquenz im Jugendalter (*Neurotic Delinquency in Adolescence*) 52

Erziehungsberatung

- K. Gerlicher, H. Schneider und R. Rudert:* Wartezeiten an bayerischen Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen – Ergebnisse einer Erhebung 1988 (*Waiting Times in Bavarian Youth- and Family-Counseling Centers. Results of a Study Completed in 1988*). 55

Tagungsberichte 61

Autoren dieses Heftes 63

Buchbesprechungen 63

Tagungskalender 67

Mitteilungen 68

Aus dem Inhalt des nächsten Heftes

Goldbeck, L. / Göbel, D.: Stationäre Therapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Analyse an einer Inanspruchnahmepopulation

Lempp, R. / Pietsch-Breitfeld, B.: Die Intelligenz-Struktur hypermotorischer Kinder

Mangold, B.: Einflüsse der systemischen Familientherapie auf Organisation und Arbeitsweise einer psychotherapeutischen Kinderabteilung

Steinmüller, A. / Steinhausen, H. C.: Der Verlauf der Enuresis im Kindesalter

Verantwortliche Herausgeber: Prof. Dr. med. R. Adam, Göttingen und Prof. Dr. med. F. Specht, Göttingen.
Unter Mitarbeit von: Gisela Baethge, Familientherapeutin, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin,
Goerdelerweg 3, 3400 Göttingen und Dipl.-Psych. Sabine Göbel, Valentinsbreite 30 a, 3400 Göttingen
Redaktion: Dipl.-Sozialwirt Günter Presting, Unterm Hoppenberge 3, 3400 Göttingen 26
Verlag für Medizinische Psychologie, Göttingen. - Druck: Hubert & Co., Göttingen.

nen, und ein sinnlich unmittelbares Verständnis für die innere, emotionale Welt ihres Kindes während und nach einer Trennungsaufeinandersetzung suchen. Was könnte da alles erspart bleiben!

Das Buch ist mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet worden.

Horst-Reinhard Nitz, Berlin

TÖLLE, R. (1988): *Psychiatrie*, 8. Aufl., Berlin: Springer; 450 Seiten, DM 58,-.

Hier liegt in der 8. Auflage ein bewährtes Lehrbuch vor. Die letzte Auflage liegt 3 Jahre zurück. Es handelt sich nicht nur um eine neue Auflage, sondern um eine überarbeitete und ergänzte. Die erste Auflage zu Beginn der 70er Jahre war stark durch WALTER SCHULTE aus Tübingen bestimmt. Die Tübinger Schule ist weiterhin fühlbar. In der letzten Auflage hieß es noch im Vorwort, daß das Lehrbuch der Psychiatrie (von WALTER SCHULTE), die er lehrte, verpflichtet bleibt. Dieser Satz taucht jetzt im Vorwort leider nicht mehr auf. Inhaltlich stimmt es weiterhin. Von der „*idologischen*“ Ausrichtung der Mehrdimensionalität in Ätiologie und Therapie ist die Tübinger Schule bestimmt. Der kinderpsychiatrische Anteil, der gut und fließend in die einzelnen Kapitel eingearbeitet wurde, ist von R. LEMPP aus Tübingen verfaßt.

Die zur Darstellung gelangenden psychiatrischen Themen sind weit gespannt und wechseln harmonisch zwischen psychopathologischen Grundkategorien einzelner Krankheitsgruppen und Darstellung von Krankheitseinheiten. Ein zusätzliches Kapitel über Alterspsychiatrie beschäftigt sich mit den in diesem Bereich ausgeprägten und durch das Lebensalter bestimmten Besonderheiten. Im abschließenden Kapitel über die Behandlungsmöglichkeiten sind, neben einem Kapitel über Psychotherapie und Somatotherapie, gesondert hervorgehoben ein Kapitel Notfalltherapie und Krisenintervention. Den Abschluß macht eine Darstellung der psychiatrischen Institutionen. Dieses letzte Kapitel ist inhaltlich der wesentliche Teil, der sich mit sozialpsychiatrischen Fragestellungen beschäftigt. Hier würde man sich ein stärkeres Durchdringen sozialpsychiatrischen Gedankengutes auch in anderen Kapiteln wünschen. Diese nur milde Kritik kann den Wert dieses Buches nicht mindern. Im Rahmen der Aktualisierung sind in dieser neuen Auflage spezielle Abschnitte zur Frage der psychischen Spätfolgen nach Kindesmißhandlungen und sexuellem Mißbrauch und ein Abschnitt über die organischen Psychosyndrome und Psychosen bei HIV-Infektionen dazugekommen.

Besonders hervorzuheben ist die sprachliche Gestaltung dieses Buches. Es stellt einen erfreulichen Gegensatz zur sonst etwas kargen statistisch-klassifikatorisch gehaltenen Sprache anderer Bücher dar. Hier ist am deutlichsten der Einfluß der sprachlichen Kraft WALTER SCHULTES festzustellen. Eingestreut sind Fallbeispiele; unaufdringliche Seitenhinweise erlauben Querverbindungen. Als beherzigenswertes Novum ist anzusehen, daß am Ende des Buches in der Literaturzusammenstellung neben Hinweisen für die einzelnen Hauptkapitel auch eine kurze Auswahl von Titeln aufgeführt ist, die für Laien und Angehörige zur Information herangezogen werden kann.

Es ist kaum zu bezweifeln, daß auch die 8. Auflage des (SCHULTE) TÖLLE bei den Medizinstudenten mit psychiatrischem Interesse seinen hohen Stellenwert behalten wird. Auch für die Klinikanfänger unter den psychiatrisch tätigen Ärzten und für viele praktisch tätige Ärzte stellt das Buch eine wesentliche Referenzquelle dar.

J. Nieder, Herten

GRISSEMANN, H. (1989): *Lernbehinderung heute. Psychologisch – anthropologische Grundlagen einer innovativen Lernbehinderten-Pädagogik*. Huber: Bern: 214 Seiten, DM 49,80.

Von den vielen Behinderungsformen, die als klassifikatorische Grundlage das System der – vor allem schulischen – Heil- und Sonderpädagogik organisieren, ist die Lernbehinderung die wichtigste, aber auch die problematischste: Lernbehinderte Kinder und Jugendliche stellen die mit Abstand quantitativ größte einzelne Gruppe von Sonderschülern dar; faßt man im realanthropologischen Sinne unter die Kategorie der Lernbehinderungen auch alle anhaltenden sozio-emotional (mit-) bedingten Störungen des Lernens und Verhaltens im schulischen wie im außerschulischen Lebenszusammenhang von Kindern, so wird diese sonderpädagogische Kategorie auch für die Praxis von Kinderpsychologie und -psychiatrie bedeutsam.

Der Züricher Sonderpädagoge HANS GRISSEMANN, ein seit langem anerkannter Fachmann auf dem Gebiet der Lernstörungen und ihrer pädagogisch-therapeutischen Behandlung, legt ein Arbeitsbuch zu einer offensiven und innovativen Lernbehinderten-Pädagogik vor, in dem auf der Basis eines dynamischen Begabungsbegriffs vor allem das Spannungsfeld schulischer Integration versus Separation kritisch reflektiert wird. Seine Analyse orientiert sich zwar primär am schweizerischen Schul- und Bildungssystem, kommt jedoch zu Ergebnissen, die auch für westdeutsche Verhältnisse aufschlußreich sind. Besonders kritisiert wird von GRISSEMANN ein reduktives Verständnis von Lernbehinderung als „*Schullaufbahn-Behinderung*“, das außerintellektuellen, ökologischen und lebenslaufabhängigen Faktoren beeinträchtigter Lernentwicklungsverhältnisse weder konzeptionell noch praktisch gerecht werden könne. In bezug auf ätiologische Aussagen sind aus heutiger Sicht monokausale, eindimensionale und statische Erklärungshypothesen als völlig unzureichend anzusehen, gleich ob in ihrer intelligenztheoretischen Variante (Schwachsinnshypothese) oder in ihrer sozialisationstheoretischen Spielart (z. B. soziolinguistische Sprachcode-Hypothese nach BERNSTEIN).

Die biopsychosozialen Entwicklungsvoraussetzungen der lernschwachen Kinder und Jugendlichen sind in den allermeisten Fällen im Sinne von Risikomomenten so hochkomplex auffällig, daß man ihnen präventiv und remedial nur mit ebenso komplex angelegten Förderangeboten gerecht werden kann. GRISSEMANN bringt das Dilemma der aktuellen Lernbehinderten-Pädagogik auf die eingängige Formel: Heilpädagogische Lebenshilfe oder kognitive Didaktik? Will man das „*antirehabilitative Resignationskonzept von Lernbehinderung*“ langsam überwinden, muß man sich an dynamischen Begabungsbegriffen orientieren, wie GRISSEMANN sie bei H. ROTH und SCHENK-DANZINGER findet sowie mehrdimensionale, die *Lernökologie* berücksichtigende Analysemodelle von Lernbehinderung zugrunde legen. Die pädagogisch-therapeutischen Konsequenzen solcher angemessener Erklärungskonzepte illustriert GRISSEMANN am Beispiel ausgewählter Programme schulischer, schulbegleitender, aber auch nachschulischer Förderung (berufliche Bildung). Für den schulischen Bereich zeigt er institutionell durchaus realisierbare Wege der Kooperation zwischen Regel- und Sonderpädagogen auf, die mit der Zielrichtung einer flexiblen „*Problem-schülerpädagogik*“ ein ausgewogenes Verhältnis von Normalisierung/Integration und pädagogischen Sondermaßnahmen herstellen könnte. GRISSEMANNS Buch ist ein wertvoller Beitrag sowohl zur aktuellen Lernbehinderten-Pädagogik wie auch zur nach wie vor ideologiebefrachteten Integrationsdiskussion.

Dieter Gröschke, Münster